

PERCY, Walker (1916-1989), USA

The Last Gentleman – 1966

Dt Der Idiot des Südens (1988), Üb: Peter Handke

In diesem Roman begegnen wir Will Barrett (später die alternde Hauptperson in "The Second Coming") als jungem Mann, schon hier einem sensiblen bis sensitiven Antihelden, der sich durchs Leben bewegt wie durch einen Tagtraum. Seine häufigen anfallsweisen Gedächtnisstörungen, teils déjà vus, teils Amnesien und Dämmerzustände, bedeuten weniger eine medizinische Diagnose als daß sie auf das Schlafwandlerische seiner Existenz verweisen. Von Epilepsie ist hier noch nicht die Rede.

The Second Coming (1980)

Dt Die Wiederkehr (1989), Üb: Sabine Hübner

Eine ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen einem einfühlsam geschilderten schizophrenen Mädchen und einem pensionierten Juristen (dem "last gentleman" aus dem gleichnamigen Buch), der an episodischen Ausnahmezuständen leidet und an Sturzanfällen, die ausdrücklich epileptisch sein sollen ("temporal lobe petit mal"), deren Schilderung als solche aber nicht überzeugt.

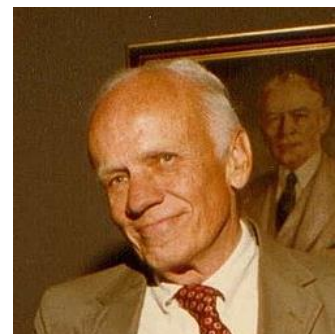
The Thanatos Syndrome (1987)

Dt Das Thanatos-Syndrom (1989), Üb: Bernd Samland

Die Erzählung schlägt die Brücke ethischer Problematik von modernen technologischen und organisatorischen medizinischen Entwicklungen zur Medizin des Nationalsozialismus. Als Euthanasieindikation wird u.a. Status epilepticus genannt. Eine Romanfigur wird gerontopsychiatrisch auffällig und bekommt Anfälle, die unüberzeugend als Temporallapenepilepsie aufgefaßt werden.

Zum Autor (Wiki 3.3.25):

„**Walker Percy** (geboren am 28. Mai 1916 in Birmingham, Alabama; gestorben am 10. Mai 1990 in Covington, Louisiana) war ein amerikanischer Schriftsteller. Der studierte Mediziner wurde für seinen 1960 veröffentlichten Debütroman *Der Kinogehrer* mit dem National Book Award for



Fiction ausgezeichnet. Percys Werke verhandeln die „Entwurzelung des Menschen in der Moderne“. Sie sind von seinen Interessen an Semiotik, Philosophie und Existenzialismus, seiner Herkunft aus dem Südstaaten sowie seinem Katholizismus geprägt.

Walker Percy wuchs mit seinen beiden Brüdern bei seinem Cousin William Alexander Percy in Greenville (Mississippi) auf. Seine Eltern verlor er früh: der Vater starb durch Suizid, als Percy dreizehn war, die Mutter durchbrach zwei Jahre später mit dem Auto das Geländer einer Brücke und kam dabei um. Offiziell als Unfall deklariert, hielt Walker Percy diesen Zwischenfall für einen weiteren Suizid. Schon sein Großvater hatte sich, vor Percys Geburt, das Leben genommen. Ein weiterer Cousin ist William Armstrong Percy.

Walker Percy studierte Chemie an der University of North Carolina at Chapel Hill. Nach seinem Abschluss 1937 studierte er Medizin an der Columbia University in New York, wo er 1941 seine Approbation erhielt und fortan als Pathologe arbeitete. 1942 infizierte er sich bei einer Autopsie mit Tuberkulose und musste seinen Arztberuf für einige Jahre aufgeben. Während des darauf folgenden Sanatoriumsaufenthaltes beschäftigte er sich mit philosophischen und religiösen Fragen, las sehr viel, beschloss selbst zu schreiben und konvertierte zur katholischen Kirche. 1946 heiratete er Mary Bernice Townsend; Percy und seine Frau adoptierten ein Mädchen und hatten eine leibliche Tochter. 1950 ließ er sich in Covington, Louisiana nieder. Dort lebte er bis zu seinem Krebsstod 1990. Einer von Percys Freunden war der Romancier und Historiker Shelby Foote.

Vor seiner Konversion zum Katholizismus 1947 beschäftigte er sich intensiv mit den Philosophen Sören Kierkegaard und Charles Sanders Peirce. Zu Percys ersten Veröffentlichungen gehören philosophische Fachartikel, vor allem zur Zeichentheorie. Kierkegaards Existenzphilosophie prägt vor allem Percys ersten Roman *Kinogehrer*; die Auseinandersetzung mit Peirce zieht sich vor allem durch seine Essays (gesammelt in *Message in the Bottle* und *Signposts in a Strange Land*), sein ironisch-zeitkritisches Buch *Lost in the Cosmos*, aber auch durch seinen Roman **Die Wiederkehr**. Deutet er seine religiöse Haltung in seinem Erstling *Der Kinogehrer* kaum an, wird sie in seinen späteren Romanen (v. a. *Liebe in Ruinen* und **Thanatos-Syndrom**) klar erkennbar. In starker ironischer Brechung vermeidet Percy allerdings einen predigenden Ton, hierin in expliziter Bezugnahme auf Kierkegaard.

Seine Kritik an der amerikanischen Gegenwart, besonders deutlich in den Romanen *Lancelot*, *Liebe in Ruinen* und **Thanatos-Syndrom**, verstärkt er mit apokalyptischen Untertönen. Ein Charakteristikum seiner Prosa ist die Bezugnahme auf die Gesellschaft der amerikanischen Südstaaten; Percy steht so in der Nachbarschaft zu William Faulkner, der ihn, neben Anton Tschechow und Dostojewski, stark beeinflusste. Nach Faulkners Tod wurde Percy zur literarischen Stimme des Südens. Auf die Frage, warum der Süden so viele bedeutende Schriftsteller hervorgebracht habe, antwortete er mit dem heute berühmten Ausspruch „Because we got beat“ – „Weil wir geschlagen wurden“ / „Weil wir *Beat* haben“.

In Essays und Vorträgen widmete er sich den amerikanischen Südstaaten, ihrer Geschichte und Kultur, der Rolle des Schriftstellers als Zeitdiagnostiker, der Bedrohung

des Menschen durch den technologischen Fortschritt und – in einem berühmt gewordenen Text – dem Bourbon.

1962 gewann er mit seinem Erstlingsroman *Der Kinogehrer* den National Book Award. 1972 wurde er in die American Academy of Arts and Sciences sowie in die American Academy of Arts and Letters gewählt.“

Literatur